

Statement von Prof. Dr. Otmar D. Wiestler, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die Mission der Helmholtz-Gemeinschaft ist es, Beiträge zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten. Mit unseren 19 Forschungszentren und mehr als 39.000 Mitarbeitern sind wir in insgesamt sechs Forschungsbereichen aktiv, um diese Mission zu erfüllen. In langfristigen fachübergreifenden Programmen erforschen wir beispielsweise Möglichkeiten, wie wir den Klimawandel abschwächen oder mit seinen Folgen besser umgehen können. Wir erforschen nachhaltige Energiesysteme oder Mobilitätskonzepte für die Welt von morgen. Im Bereich der Gesundheitsforschung ist es unter anderem unsere Aufgabe, neue Präventions-, Diagnose- oder Therapiemöglichkeiten für Volkskrankheiten oder bislang unheilbare Krankheiten zu finden. Die Helmholtz-Zentren betreiben exzellente translationale Gesundheitsforschung. Dazu zählt auch die Forschung zu Typ-1-Diabetes. Das Helmholtz Zentrum München spielt auf diesem Gebiet international eine herausragende Rolle. Mit der nun gestarteten Kampagne geht es darum, neue Präventionsmöglichkeiten zu untersuchen, damit diese Krankheit gar nicht erst zum Ausbruch kommt.

Translationale Forschung, also die schnelle und effiziente Umsetzung präklinischer Forschung in die klinische Entwicklung und Anwendung, hat für uns einen immensen Stellenwert. Wir sind die größte Forschungsorganisation in Deutschland und als solche haben wir auch den Anspruch, nicht allein zum Zweck des Erkenntnisgewinns zu forschen, sondern der Gesellschaft konkrete Lösungen für drängende Probleme zu bieten. Typ-1-Diabetes als Stoffwechselerkrankung mit fast 350.000 Betroffenen in Deutschland und wachsenden Fallzahlen ist definitiv ein solches drängendes Problem, auch wenn das Bewusstsein dafür bislang noch gering ist.

Was ich an dieser Stelle unbedingt betonen möchte: Es geht bei der Typ-1-Diabetes-Forschung nicht nur um eine bessere Gesundheitsversorgung generell. Es geht speziell um eine bessere Gesundheitsversorgung von Kindern. Denn Typ-1-Diabetes bricht meistens vor dem 16. Lebensjahr aus. Frau Seyffarth wird Ihnen schildern, was das in so einem jungen Alter bedeutet. Die betroffenen jungen Menschen tragen

plötzlich eine ungeheure Verantwortung für ihre Gesundheit. Aber auch die betroffenen Familien müssen sich auf den blinden Passagier Diabetes einstellen.

Seit vielen Jahren leisten Frau Ziegler und ihr Wissenschaftlerteam eine enorm wichtige Forschungsarbeit im Bereich der Kindergesundheit. Kinder sind eben keine kleinen Erwachsenen. Sie benötigen eine auf sie zugeschnittene Gesundheitsversorgung. Wie wichtig dieses Thema ist, unterstreicht auch die geplante Gründung eines Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit, das Bundesforschungsministerin Anja Karliczek im vergangenen Jahr angekündigt hat. Es soll nach dem Modell der sechs bereits bestehenden Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung konzipiert werden.

Deshalb freue ich mich auch sehr über diese spannende Kampagne, die viel Aufmerksamkeit für Typ-1-Diabetes und die Forschung daran bringen wird. Ich hoffe, dass viele Familien motiviert werden, an den Screening-Studien teilzunehmen. Wir gehen damit einen innovativen Weg der präventiven Medizin. Bitte unterstützen Sie alle das Projekt. Es geht darum, vielen Kindern, Jugendlichen und Familien Lebensqualität zu schenken.